

## **Wahres Dienen**

Lieber Leser, liebe Leserin

Wir befassen uns mit dem Thema «Wahres Dienen». Das Wort „Dienen“ wirkt für viele Menschen abstossend. Viel lieber lässt man sich bedienen oder will möglichst viel verdienen. Oft werden grosse Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Unterhaltung und Sport als Vorbild genommen: je berühmter, reicher und mächtiger, desto mehr lässt man sich bedienen. Lieber Leser, liebe Leserin, die wichtigste Person, die je auf Erden gelebt hat, zeigt uns gerade das Gegenteil. Jesus Christus, der Sohn Gottes, sagt von sich nach Markus-Evangelium 10,45: «Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.» Gott selber ist in Jesus Christus zu uns als Mensch gekommen, um uns Menschen zu dienen. Doch unsere Sünde trennt uns vom lebendigen Gott. Wir sind vor Gott schuldig, weil wir nicht nach Seinem Willen gefragt und nicht nach Seinem Wort gelebt haben. Der Tod, die ewige Verdammnis ist die Folge. Aber der heilige HERR will nicht unser Verderben. Jesus Christus liebt uns. Darum ist Er in diese Welt gekommen und hat uns den grösstmöglichen Dienst aus Liebe und Gnade erwiesen: Er gab Sein Leben, Er hat am Kreuz all unsere Sünden auf sich genommen und Sein Leben als Lösegeld gegeben, damit wir erlöst werden. Unser Herr Jesus Christus ist auferstanden und lebt und schenkt allen, die an Ihn glauben und Ihm vertrauen, ein neues Leben: ein Leben in tiefer Gemeinschaft mit Gott, ein Leben in Frieden und Freude und das ewige Leben. Lieber Leser, liebe Leserin, hast Du Jesus Christus schon als Deinen persönlichen Erlöser und HERRN angenommen? Bist Du ein Kind Gottes? Wenn nicht, lass Dich reinigen von Deinen Sünden und übergib Dein Leben heute dem Herrn Jesus Christus.

Die Bibel, das Wort Gottes, zeigt uns, was wahres Dienen ist. In Psalm 100 lesen wir:

«Dienet dem HERRN mit Freuden! Erkennt, dass der HERR Gott ist! Denn der HERR ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für» (Ps. 100,2.3.5).

«Dienet dem HERRN mit Freuden!» ist ein Aufruf Gottes für uns alle für jeden Tag. Dem HERRN dienen, beinhaltet nicht, einfach für Ihn zu arbeiten wie in einem weltlichen Betrieb oder Geschäft, um dafür Lohn zu empfangen. Der Dienst darf uns auch nicht als schwere Last erscheinen, die uns zum Klagen und Seufzen veranlasst. Sobald Aufgaben uns zur Last werden, ist es höchste Zeit, dass wir uns besinnen und in die Stille gehen, um den Willen Gottes wieder klar erkennen zu können. «Dienet dem HERRN mit Freuden» gibt auf folgende drei Fragen eine klare Antwort:

1. Was sollen wir tun? - Dienen.
2. Wem sollen wir dienen? - Dem HERRN.
3. Wie sollen wir dem HERRN dienen? - Mit Freuden.

Die Bezeichnung unseres Missionswerkes «Freundes-Dienst» bezieht sich auf die Worte unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes-Evangelium 15,13-14: «Niemand hat grössere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.» Und als Jesus Seinen Jüngern die Füsse wusch, sprach Er gemäss Johannes-Evangelium 13: «Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht grösser als sein Herr und der Apostel nicht grösser als der, der ihn gesandt hat. Wenn ihr dies wisst - selig seid ihr, wenn ihr dies tut» (V. 15-17). Unser Herr Jesus Christus hat Sein Leben für uns am Kreuz zur Vergebung unserer Sünden gelassen. Er hat für uns ein ewig gültiges Sühnopfer vollbracht. Das hat Er aus Liebe zu Seinen Freunden getan ... «Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.» Freundes-Dienst beinhaltet somit auch:

«Dienet dem HERRN mit Freuden!»

Die meisten gläubigen Christen wollen dem HERRN dienen. Doch bei vielen fehlt die innere Freude. Wahres Dienen ist nicht ein Müssen, sondern ein Dürfen. Es ist sehr wichtig, dass wir unseren Dienst so sehen, wie er einst vor dem Richterstuhl Christi beurteilt wird. Zum Dienen gehören unsere persönliche Beziehung zu Gott in unserem Herrn Jesus Christus, das Lesen des Wortes Gottes, das Gebet, die Fürbitte, unsere Einstellung zu unserem Nächsten, das Geben und das Arbeiten. Es soll nichts aus Pflicht oder falschem Mitleid geschehen, auch «nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge

**Missionswerk Freundes-Dienst e.V.**

**Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz**

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● [info@freundesdienst.org](mailto:info@freundesdienst.org)

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: [radiomission.eu](http://radiomission.eu)

habt und noch reich seid zu jedem guten Werk.» Diese Worte in 2. Korintherbrief 9,7-8 beziehen sich nicht nur auf den Dienst des Gebens, sondern auch auf die Arbeit im Reich Gottes. «Dienet dem HERRN mit Freuden!» Wie oft beklagen sich Aktive im Reich Gottes darüber, dass sie zu grosse Lasten tragen müssen und dass ihnen niemand oder nur wenige in der schweren Arbeit beistehen. Ganze Gemeinden und Missionen schreien diesbezüglich in häufigem Seufzen zum Himmel. Unser Herr Jesus Christus gibt uns auch in solcher Lebenslage eine klare Antwort. In Lukas-Evangelium Kapitel 10 wird uns berichtet, wie Jesus in ein Dorf kam. «Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. Und sie hatte eine Schwester, die hiess Maria ...» (Luk. 10,38-42). «Marta machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen» (V. 40), während Maria zu den Füessen Jesu sass und Ihm zuhörte. Marta machte einen Volleinsatz, wie die meisten Hausfrauen, wenn hoher Besuch kommt. Auf ähnliche Weise dienen all jene Gläubigen, die den Dienst nicht in völliger Freude tun. Im Herzen der Marta, die so sehr meinte, Jesus zu dienen, ging folgendes vor sich:

1. Sie glaubte, sie würde im Gegensatz zu ihrer Schwester Maria Jesus allein dienen. Sie fühlte sich, wie dies bei manchen aktiven Gläubigen zutrifft, besser als ihre Schwester.
2. Sie litt unter der grossen Arbeitslast und erkannte, dass sie allein gar nicht durchkommen kann. Sie empörte sich, weil ihre Schwester ihr im «Dienen» nicht mithalf.
3. Schliesslich war in ihrem Herzen sogar Empörung gegen Jesus, dem sie zu dienen meinte: «Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen?»
4. Zuletzt verwandelte sich ihr «dem HERRN dienen» so, dass sie statt zu dienen dem Herrn Jesus den Befehl erteilte: «Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll!» Kennen wir nicht aus eigener Erfahrung solche Herzensgedanken und Worte? Da können wir uns nur zutiefst beugen und den HERRN um Vergebung und Reinigung durch Sein Blut von allem falsch aufgefassten Dienen bitten. Wie Er Marta liebevoll zurechtwies, so zeigt Er allen Gotteskindern, die Ihm aufrichtig dienen wollen, dass wir zuerst frei werden müssen von allem Sichsorgen und Abmühen. «Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.» Unser Herr Jesus Christus befreit uns von aller Mühe und Sorge, wenn wir still zu Seinen Füessen auf Ihn hören und in Ihm bleiben. Er verteidigt auch die Seinen, wenn sie nicht in fleischlichem Eifer und in Überheblichkeit stecken. Der HERR selber bewirkt durch Sein Wort und den Heiligen Geist, den Geist der Liebe und Freude, dass wir dem HERRN auch unter den ungünstigsten Umständen mit Freuden dienen können. «Dienet dem Herrn mit Freuden!» möge unsere tägliche Losung sein. Sicher bedürfen wir oft der gegenseitigen Aufmunterung, Ermahnung und Hilfe. Darum wollen wir täglich in der Fürbitte füreinander einstehen nach Epheser 6,18-19: «Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen und für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen».

Wir werden stille zum Gebet: «Herr Jesus Christus, wir preisen Dich, dass auch im Dienen Du allein unser vollkommenes Vorbild bist und uns klare Wegweisung schenkst. HERR, lass uns stets mit aufrichtigem Herzen Dir nachfolgen und unser Leben in Deinen Dienst stellen. Ich danke Dir für alle Glaubensgeschwister, die Dein Werk unterstützen und sich von Dir gebrauchen lassen. Sei ihr reicher Vergelter. Lass unseren gemeinsamen Dienst viel Frucht bringen und schenke weiterhin viele klare Entscheidungen für Dich. HERR, segne alle Leserinnen und Leser. Amen.»

Evangelist Josef Schmid